

Meldungen & Medienservice

Stadtbahnplanung: **Landeshauptstadt Kiel und Gewerbeverein unterzeichnen Zielvereinbarung**

MELDUNG VOM 3. JANUAR 2025

Gewerbeverein Die Gaardener e.V. unterstützt die nachhaltige Stadtbahnplanung für das Gaardener Zentrum

Die geplante Stadtbahn wird einige Kieler Straßenzüge nachhaltig verändern. In Gaarden umfassen die Planungen den Bereich Gablenzstraße, Karlstal, Vinetaplatz, Elisabethstraße sowie Werftstraße und werden somit das Zentrum des Stadtteils prägen. Daher wurden und werden die Anwohner*innen und die Gewerbetreibenden stark in den Planungsprozess eingebunden. Auch mit dem Gewerbeverein Die Gaardener e.V. ist dazu bei Trassenspaziergängen, Ortsbeiratssitzungen und in bilateralen Terminen ein konstruktiver Austausch entstanden.

Aus diesen Gesprächen ist eine gemeinsame Zielvereinbarung erwachsen, die Oberbürgermeister Ulf Kämpfer mit Hasan Karaca, Vorsitzender von Die Gaardener, sowie Vorstand Wolfgang Schulz am Freitag, 3. Januar, unterzeichnet hat. In der Vereinbarung sind die Ergebnisse der bisherigen Arbeitsgespräche festgehalten. Außerdem dient sie als Basis für den weiteren Planungsprozess.

Oberbürgermeister Ulf Kämpfer sagt: „Die gemeinsame Zielvereinbarung zeigt, wie die Landeshauptstadt Kiel das Thema Stadtbahn angeht: Wir setzen auf Austausch und Beteiligung – schließlich planen wir eine Stadtbahn für die Kieler*innen. Das Gewerbe vor Ort gibt den Puls in allen Stadtteilen vor. Daher ist Dialog auf Augenhöhe mit den Gewerbetreibenden besonders wichtig für eine hohe Akzeptanz des Großprojekts. In Gaarden haben wir einen guten Austausch etabliert, der durch die Absichtserklärung nun noch einmal gefestigt ist. Das ist ein tolles Zeichen für die weitere Planung.“

Hasan Karaca und Wolfgang Schulz betonen: „Der Gewerbeverein hat von Beginn an aktiv an den Werkstattgesprächen zur Stadtbahn teilgenommen und eigene Initiativen gestartet, um die Perspektive der Gewerbewirtschaft einzubringen. Für den Standort Gaarden bietet die Stadtbahn eine große Chance, das Zentrum um die Elisabethstraße, den Vinetaplatz und den Alfons-Jonas-Platz attraktiver zu gestalten. Besonders positiv sind dabei die Integration städtebaulicher und wirtschaftlicher Aspekte, die Berücksichtigung der Interessen lokaler Gewerbetreibender und die direkte Führung der Stadtbahn durch die Elisabethstraße.“

Eckpunkte der Zielvereinbarung

Ein wesentlicher Bestandteil der Zielvereinbarung sind die konkrete Stadtbahnplanung und die Einbindung des neuen ÖPNV in die bestehenden Strukturen. Die Stadtbahntrasse soll durch das Karlstal und die Elisabethstraße führen. Haltestellen sind am Karlstal und Alfons-Jonas-Platz vorgesehen. Während Bau und Betrieb soll die Erreichbarkeit für Gewerbe, Gastronomie und Anwohner*innen gewährleistet bleiben.

Multifunktionsstreifen stellen langfristig den Lieferverkehr und die Hol- und Bringmöglichkeiten mit dem Auto sowie ausreichend Parkmöglichkeiten sicher. Zudem soll eine attraktive Vernetzung verschiedener Verkehrsangebote eine gute Anbindung Gaardens garantieren. Insgesamt ist es das Ziel, durch die Stadtbahn die Aufenthaltsqualität und städtebauliche Gestaltung in der Elisabethstraße zu verbessern. Dafür sind auch Flächen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen ebenso wie für Pkw vorgesehen.

Der Schlüssel für ein gutes Gelingen sind Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Die Gaardener e.V. und der Landeshauptstadt Kiel sowie weiteren Planungsbeteiligten. Der Gewerbeverein wird daher aktiv in die Planung eingebunden. Vorgesehen ist ein regelmäßiger Austausch. Um alle Gewerbetreibenden einzubeziehen, plant die Stadt eine zielgruppenspezifische und bei Bedarf mehrsprachige Kommunikation geplant. Für ein offenes Ohr sorgt ein lokales Baustellenmanagement, mit dessen Hilfe negative Auswirkungen auf Gewerbe und Gastronomie minimiert werden sollen. Dazu gehören feste Ansprechpartner*innen für die Gewerbetreibenden und Anlieger*innen. Auch ein flexibles Vorgehen während der Bauphase ist in der Vereinbarung festgeschrieben.

Wirtschaftliche und städtebauliche Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Die städtebauliche Aufwertung des Bereichs bringt einen Mehrwert für alle Akteur*innen vor Ort – von den Anwohner*innen bis zu den Gastronom*innen. Parkplätze, die im Zuge der Planung unweigerlich entfallen, werden nach Möglichkeit – beispielsweise durch Quartiersgaragen – kompensiert. Für stark betroffene Betriebe soll es die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung geben. Die Neugestaltung „von Fassade bis Fassade“ ist erklärtes Ziel, um so den gesamten Straßenraum im Karlstal und in der Elisabethstraße mit allen Verkehrs- und Nebenflächen neuzugestalten.